

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthliche Fremdenliste.**

Nr. 81

Samstag, den 6. Juli 1912

48. Jahrgang.

Die Zwei-Kaiserbegegnung.

Baltischport, 4. Juli. Der Deutsche Kaiser in russischer Marineuniform empfing den Kaiser von Rußland, der deutsche Marineuniform trug, am Fallreep. Die Monarchen begrüßten sich herzlich mit Kuß und Handschlag und schritten die Front der Ehrenwache ab. Der Kaiser von Rußland begrüßte auch den Prinzen Adalbert und den Reichskanzler. Der deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland verblieben im Gespräch an Deck bis 11 Uhr. Auf der „Hohenzollern“ war auch der deutsche Botschafter, Graf von Pourtales, mit dem deutschen Militärattachee und dem deutschen Marineattachee erschienen. Nachdem der Kaiser von Rußland die „Hohenzollern“ verlassen hatte, begaben sich Kaiser Wilhelm und Prinz Adalbert, sowie der Reichskanzler und das Gefolge auf die Yacht „Standart“ zum Besuch der russischen Kaiserin, der der Kaiser ebenso wie den Prinzessinnen Blumensträuße überreichte. Bei dem Frühstück zu 50 Gedecken an Bord der Yacht „Standart“ saßen in der Mitte der Tafel die russische Kaiserin, rechts der deutsche Kaiser, links Prinz Adalbert, gegenüber der Kaiserin saßen der Kaiser von Rußland, rechts der Reichskanzler und links der deutsche Botschafter. Auch die 4 Töchter des Kaisers von Rußland nahmen an dem Frühstück teil.

Baltischport, 5. Juli. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg begab sich gestern nachmittag 3 Uhr zum „Polarstern“, wo er den Ministerpräsidenten Kozowzow und darauf den Minister des Auswärtigen Saffonow besuchte. Der Aufenthalt dauerte anderthalb Stunden. Um halb 5 Uhr holte Kaiser Nikolaus den deutschen Kaiser und den Prinzen Adalbert von Bord der Hohenzollern ab zu einer Besichtigung des Linienschiffes Pawel Perow. Nach der Besichtigung des Linienschiffes geleitete Kaiser Nikolaus den deutschen Kaiser an Bord der „Hohenzollern“. Hier empfing der Reichskanzler den Gegenbesuch des Ministerpräsidenten Kozowzow und des Ministers des Auswärtigen, Saffonow. Um 8 Uhr fand an Bord der „Standart“ Paradedafel statt, an der außer Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus die Kaiserin Alexandra, die Großfürstinnen Olga, Maria, Tatjana und Anastasia, Prinz Adalbert, der Reichskanzler, Ministerpräsident Kozowzow und der Minister des Auswärtigen, Saffonow, teilnahmen.

Baltischport, 5. Juli. Bei der gestrigen Galatafel auf der Yacht „Standart“ tranken die Monarchen einander mit herzlichem Worten des Willkommens zu. Heute morgen empfing der deutsche Kaiser den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch in seiner Eigenschaft als Befehlshaber des Petersburger Militärdistrikts. Gegen 10 Uhr holte der Kaiser von Rußland den deutschen Kaiser von der „Hohenzollern“ ab. Die Monarchen begaben sich an Land zur Besichtigung des Infanterieregiments Wiborg, mit dem Kaiser Prinz Adalbert, der Reichskanzler und die Herren der Umgebung. Das Wetter ist schön.

Baltischport 5. Juni. Der deutsche Kaiser hat dem russischen Ministerpräsidenten Kozowzow den Schwarzen Adlerorden und dem russischen Minister des Auswärtigen Saffonow den Verdienstorden der Preussischen Krone verliehen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 5. Juli. Die Lage des Arbeitsmarktes in Württemberg ist im allgemeinen immer noch eine günstige zu nennen. Während jedoch die männlichen Arbeitssuchenden nicht alle plaziert werden können, besteht für weibliche Personen der Ueberschuß offener Stellen nach wie vor weiter.

Ludwigsburg, 5. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern in Beihingen beim Elektrizitätswerk. Beim Aufbau eines Leitungsschalters in der Transformatorstation in Beihingen sind der bei der Allg. Elektrizitätsgesellschaft beschäftigte Montageinspektor Rispart aus Schönwald (Bayern) und der Monteur Keller aus Bleidelsheim tödlich verunglückt. Die Ursache des Unfalls ist auf eine Unvorsichtigkeit des Monteurs zurückzuführen, der sich, entgegen den ausdrücklichen Anweisungen, an den Hochspannungsapparaten zu schaffen machte, trotzdem die Zuführung der Leitung unter Spannung stand. Der Inspektor wollte den Monteur von der Leitung befreien und ist dabei ebenfalls verunglückt. Ein weiterer Monteur, der dem Inspektor zu Hilfe eilen wollte, kam mit dem Schrecken davon.

Der Landwirt Friedrich Ohr in Gräfenhausen bei Neuenbürg ist beim Kirschensplücken so unglücklich vom Baume gefallen, daß er mehrere Rippen brach. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Calw, 5. Juli. Am kommenden Mittwoch ist hier Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Günstiges Wetter vorausgesetzt, wird dieser Markt zu einem der lebhaftesten besuchten Märkte des Jahres werden.

Freudenstadt, 5. Juli. In Dornstetten verstarb dieser Tage der langjährige Amtsdienner Friedr. Sailer. Er gehörte im Kriegsjahre 1871 dem 3. Jägerbataillon an. Beim Sturm auf Fröschweiler suchte er seinen schwer verwundeten Leutnant zu bergen und wurde bei diesem Vorhaben

selbst verwundet. Die von ihm aufbewahrte Kugel wurde dem tapferen alten Soldaten seinem Wunsch gemäß mit ins Grab gegeben.

Sulz a. N., 5. Juli. Am 1. August geht das hiesige Elektrizitätswerk in den Betrieb der Stadt über. Als Betriebsleiter wurde vom Gemeinderat der Montage-Inspektor Fritz Reinhardt in Lüdingen (geb. in Heilbronn) aufgestellt. Um die Stelle lagen über 100 Bewerbungen vor.

Auf einem Schulansflug der Oberklasse der Reisinger Mädchenschule nach Bebenhausen sangen die Kinder den zurzeit dort weilenden Majestäten ein Lied. Der König war sichtlich erfreut und kam in den Schloßhof herunter, wo er den Kindern und dem Lehrer für die Guldigung dankte und den Gesang lobte. Bald darauf kam auch die Königin hinzu, welche sich ebenfalls in leutseliger Weise mit den Kindern unterhielt. Die Majestäten verteilten Schokolade unter die Mädchen und luden sie zur Besichtigung des Klosters ein. Das war ein Fest, das den Mädchen zeit lebens in Erinnerung bleiben wird.

In Wimsheim, O. A. Leonberg, ist die Ehefrau des Landwirts Decker, Mutter von 7 Kindern, vom Scheuernboden gefallen und bald darauf gestorben.

Heilbronn, 5. Juli. Kommerzienrat Karl Knorr ist nach 46jähriger Tätigkeit aus der Direktion der Aktiengesellschaft E. P. Knorr ausgeschieden.

Aus dem Reiche.

Karlsruhe, 5. Juli. Ein hiesiger Schuhmacher, der mit einem Messer in Streit geraten war, verfehlte diesem einen Stich in die Herzgegend, der den sofortigen Tod herbeiführte. Der Täter wurde verhaftet.

Heidelberg, 3. Juli. Auf einer Bank beim sog. Paarlaf fanden heute früh Arbeiter einen Studenten tot auf. Derselbe hatte sich durch einen Schuß in die Schläfe das Leben genommen. Die Ursache zu dieser Tat dürfte darin zu suchen sein, daß der junge Mann sich heute vor dem Schöffengericht wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verantworten sollte.

Lahr, 5. Juli. Wenn am Stammtisch die Unterhaltung einschläft, wenn niemand im Augenblick etwas Interessantes vorzubringen weiß, dann darf einer die Sprache nur auf Steuern, Amt und was sonst mit der wohlwollenden Regierung zusammenhängt, bringen, und der Strom der Rede fließt sofort in behaglicher Breite weiter. So saßen auch kürzlich einige biedere Bürger, die Grund oder auch nicht hatten, sich über behördliche Maß-

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

67) Frau Regendant aber hatte trotz ihrer Verehrung am Abend nichts Eiligeres zu tun, als ihrem verehrten Herrn Biermeyer von dem seltsamen Besuch der beiden merkwürdigen Damen und dem Gespräch mit ihnen haarklein zu erzählen. „Das waren wahrscheinlich ein paar stille Verehrerinnen von diesem Frank oder auch von dem Herrn Moreno,“ schloß sie ihren Bericht. Selbst das schlechte Wetter hatte sie nicht abgeschreckt, den weiten Weg bis hierher zu machen, denn man sah es ihnen an, daß sie aus dem reinsten Weite waren. Ja, ja, die jungen Leute heutzutage!

Der möblierte Herr bemerkte nicht die spätherbstlichen Liebesblicke, die sie ihm dabei zuwarf, denn er hatte seine Pfeife in Brand gesetzt, sich über ein Buch gebeugt und versenkte sich in die Pödagogik.

Felicia aber fuhr mit Emmi nach einem Aus-

kunftbüro und gab dort den Auftrag, ihr aufs schnellste — es koste was es wolle — Auskunft zu verschaffen über die jetzige Beschäftigung und Wohnung des Christian Frank, Nimikon, Schweiz.

Sie war voll fröhlicher Zuversicht, auf dem richtigen Wege zu sein, und als sie ihrer Freundin in der Freude um den Hals fiel, sagte Emmi dankbar: „Welch ein Glück, daß wir dich haben, liebe Felicia! Auch ich glaube fest, daß dir die Lösung endlich gelingen wird.“

Die junge Amerikanerin bewahrte ihre Ruhe, obwohl sie innerlich voll feberhafter Aufregung war, die noch wuchs, als ihr nach zwei Tagen die Nachricht überbracht wurde: Christian Frank, Sohn des Gasthofbesizers Ulrich Frank in Nimikon, der vor vier Jahren als Witwer verstorben ist. Der Sohn ist seit dieser Zeit nicht in seinem Geburtsort gewesen, sein jetziger Aufenthalt ist dort unbekannt.

„Ah!“ rief Felicia, „da haben wir schon die erste Entlarvung dieses Menschen! Zene Depesche, die ihn wegen Erkrankung seiner Mutter nach Hause rief, war gefälscht. Weshalb aber hat er das getan? Um in die Dunkelheit untertauchen

zu können, aus der wir ihn nun hervorzuziehen werden.“

Sie durchstöberte die Artistenzeitungen und fand eines Tages eine kleine Notiz, die sie frohlockend zeigte. „Nun weiß ich, wo dieser Frank ist! Er ist in Paris. Dort also werden wir ihn festnehmen lassen.“

„Wieso?“ sagte Fritz. „Hier steht doch weiter nichts als die kurze Ankündigung, daß Brochers Moreno-Franklin jetzt im Cirque Metrop. in Paris auftritt. Was ist daran besonderes?“

„Aber das ist doch ganz klar!“ rief Felicia hastig. „Dieser Franklin ist niemand anders als unser Frank, der mit seinem Freunde zusammen auftritt. Noch morgen wirst du mit mir nach Paris fahren.“

„Gern! Ich bin ja selbst begierig, wie dieses Abenteuer enden wird.“

„Und du kommst auch mit, Emmi“, sagte Felicia. „Du beherrscht die französische Sprache viel besser als wir beide, und deshalb bist du für uns unentbehrlich.“

Emmi sah ihren Vater fragend an, der mit den Achseln zuckte und dann nickte. „Was soll ich dazu sagen? Du willst ja doch mit —“

nahmen zu ärgern, in abendlicher Tafelrunde beisammen und schimpften weiblich über den Fiskus, der doch auch alles verkehrt mache. Ein eben in die Wirtsstube gekommener Gast hörte gespannt dem lebhaften Disput zu; als er aber den Namen Fiskus hörte, sprang er laut „Lahr. Jtg.“ plötzlich wie elektrifiziert auf und pläzte in das Gespräch der Tischgesellschaft hinein mit den Worten: „Der Fiskus, jaget ihr! Lebt denn der alt', liedrig G'sell au no? Mit dem het jo scho mei Großvatter en Prozeß g'habt!“ Die Heiterkeitsausbrüche, die der Braue mit seiner Aeußerung hervorrief, brauchen wir wohl kaum zu schildern.

Mannheim, 4. Juli. In verslossener Nacht waren in den Geschäftsräumen des Juweliers Fesemeyer in der Breitenstraße Einbrecher bei der Arbeit. Fesemeyer war mit seiner Gattin nach 12 Uhr nach Hanse gekommen und hatte nichts Verdächtiges wahrgenommen. Gegen 3 Uhr früh erwachte Frau Fesemeyer durch ein Klirren. Sie weckte ihren Mann, der sich bewaffnete und nachsah. Er entdeckte an den nach dem Hof gehenden Fenstern des Entresols, in dem sich ein Arbeitsraum befindet, die Gestalt eines Mannes. Er überließ es seiner Frau, den Mann zu beobachten, und begab sich ans Telephon, um die Polizei anzurufen. Es erschienen auch sehr bald mehrere Schutzleute, und es konnten zwei der schweren Jungen festgenommen werden, während ein dritter, der auf der Straße, auf dem jenseitigen Gehweg, Schmiere gestanden hatte, entkam. Es sind drei Italiener, die hier ihren Wohnsitz hatten. Einer, der im Laden selbst hinter einer Ecke hervorgezogen wurde, hatte anscheinend die Aufgabe, „zuräumen“. Er hatte, wie sich bei der körperlichen Durchsichtung auf der Polizeiwache ergab, bereits Pretiosen im Werte von über 3000 Mk. eingesteckt und das Schaufenster rechts von der Eingangstür des Ladens in Behandlung genommen. Auf dem Boden waren ferner Schmucksachen im Werte von gegen 20 000 Mk. zum Mitnehmen bereit gelegt.

Berlin, 5. Juli. Gestern vormittag ertränkte in Steglitz die Portierfrau Friedrich ihre fünf Kinder im Alter von fünf Monaten bis sieben Jahren in einer Badewanne und versuchte sich selbst in der Wanne zu ertränken. Sie wurde bewußtlos aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Der Grund der Tat ist Furcht vor ihrem trunkfüchtigen Manne.

Kiel, 5. Juli. Auf Grund von Erkundigungen wird den „Kieler Neuesten Nachrichten“ mitgeteilt, daß alle Gerüchte über eine Verlobung des Prinzen Adalbert von Preußen mit der Großfürstin Olga Nikolajewna, der ältesten Tochter des Zaren, unrichtig seien. An maßgebender Stelle sei hiervon nichts bekannt.

Aus dem Ausland.

Paris, 5. Juli. Die Reise des russischen Ministers des Außern Sazonow nach Paris ist auf Ende August festgesetzt. Von Paris fährt der Minister nach London. Man erhofft sich davon eine besondere Befestigung der Beziehungen zwischen England und Frankreich. [Diese offenbar nicht ernst zu nehmende Meldung ist so recht dazu angetan, die Wählerarbeit der Franzosen der Zweikaiserzusammenkunft gegenüber zu beleuchten.]

Le Havre, 5. Juli. (Seemannsstreif). Ueber die Streikunruhen werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Eine Schar von Ausständigen plünderte den Dampfer Ville d'Espigny aus und verließ ihn unter Drohungen erst, als Gendarmerie eintraf. Eine Abteilung Infanterie wurde bei ihrer Ankunft von einem wahren Regen von Wurfgeschossen empfangen. Es kam zu einem heftigen

„Ach Papa,“ rief Emmi, „du tust gerade so, als wenn ich eure Tyrannin wäre. Aber ich weiß, du hast nichts dagegen, wenn ich mitfahre. Und ich depechiere an Doktor Waldow, daß er ebenfalls dorthin kommt. Wir können dann gleich die Angelegenheit wegen des Postens in Amerika besprechen.“

Der Justizrat lachte. „Praktisch seid ihr jungen Leute ja heutzutage, ohne doch das Angenehme dabei zu vergessen.“

15. Kapitel.

Der gewaltige Raum des Zirkus Metropole in Paris war bis auf den letzten Platz gefüllt. Von dem eleganten Publikum in den Logen bis hinauf zu der lustigen Spektakelgesellschaft auf den obersten Stehplätzen verfolgten diese Tausende von Augen mit gespannter Aufmerksamkeit die Vorführungen, in denen Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer die Ergebnisse jahrelanger Uebungen unter den rauschenden Klängen des Orchesters bei blendender elektrischer Beleuchtung zeigten.

Schon war eine ganze Anzahl von Nummern erledigt, als die Reihe an die Brothers Moreno-Franklin kam. Zuerst erschien in blau-weiß-rot-

Handgemenge, in dessen Verlauf die Ausständigen den Kampfplatz räumten. Sie hörten aber nicht auf, die Truppen und die Polizei mit Steinen zu bewerfen. Mehrere Soldaten und Polizeibeamte sowie ein Journalist wurden verwundet. Die Ausständigen zogen sich endlich bei der Ankunft von drei Gendarmeriebrigaden zurück. Sie haben sich verbarrikadiert. Verstärkungen werden erwartet.

London, 5. Juli. Die „Times“ schreibt zu der Kaiserbegegnung: Einer solchen Zusammenkunft zwischen zwei mächtigen Herrschern, die sich dazu noch von ihren verantwortlichen Ministern begleiten lassen, muß das größte Interesse und die größte Wichtigkeit beigemessen werden. Die Entrevue findet sicherlich nicht statt, um banale Höflichkeitsphrasen auszutauschen, es stehen vielmehr Fragen zur Erledigung, die sowohl in Rußland als auch in Deutschland größtes Interesse beanspruchen. Das russische Flottengesetz, das mit so großer Befriedigung in England aufgenommen wurde, wird für die Zukunft eine gewaltige russische Flotte im baltischen Meere konzentrieren.

London, 4. Juli. Die Untersuchung über das Titanic-Unglück ist heute abgeschlossen worden. Der Vorsitzende des Gerichtshofs, Lord Mersey, teilte mit, daß das Urteil sobald als möglich gefällt würde.

London, 5. Juli. Zwei Militärflieger, ein Offizier und ein Unteroffizier, sind heute früh bei Stonehenge abgestürzt. Beide sind tot.

Konstantinopel, 5. Juli. Der Kommandant der Gendarmerie in Konstantinopel, Brigadegeneral David Pascha, wird heute mit einem besonderen Auftrag nach Monastir reisen. — Eine Lokal-Korrespondenz meldet aus Uesküb: Gestern abend kam es zu einem Kampf zwischen Truppen und albanischen Meuterern. Es gelang den Truppen, die feindliche Stellung zu nehmen und den Rebellen eine vollständige Niederlage beizubringen.

Corning (Newyork), 4. Juli. Ein Schnellzug stieß auf einen in der Station stehenden Personenzug der Lackawanna-Eisenbahn, der von Newyork nach Buffalo bestimmt war. Die beiden hintersten Wagen des Personenzugs wurden umgeworfen. Die meisten Insassen wurden tot aus ihnen herausgezogen. Es sollen 30 Personen getötet und 50 verletzt worden sein. — Nach neuesten Nachrichten vom Schauplatz der Katastrophe ist diese noch umfangreicher als man zuerst annahm; die meisten der Schwerverletzten, die zwischen den Trümmern festgeklemmt waren, starben, bevor ihnen Hilfe zuteil wurde. Die Gesamtzahl der Toten beläuft sich nach den letzten Feststellungen auf etwa 80 Personen, unter denen sich auch zahlreiche Frauen und Kinder befinden.

London, 5. Juli. Die Wirkung des Zusammenstoßes der beiden Züge in Corning war entsetzlich. Die beiden letzten Wagen des stillstehenden Personenzugs und die Wagen des Expresszugs wurden den Damm hinunter geschleudert. Unter den Trümmern lagen zahlreiche Tote und Verwundete. Bisher sind 34 Leichen hervorgezogen, darunter solche von mehreren Säuglingen und anderen Kindern. Als der Bericht abging, waren noch zahlreiche Personen sterbend unter den Trümmern festgeklebt. Bei den Rettungsarbeiten hatte man bereits 80 Schwerverwundete, darunter viele mit tödlichen Verletzungen, auf den Boden des schnell hierzu hergerichteten Saales im Hospital zu Corning niedergelegt.

Dixter bay, 5. Juli. Roosevelt hat die Grundlagen des Programms der neuen Rooseveltpartei bekanntgegeben. Er erklärte, die demokratischen und die republikanischen Parteiprogramme zeigten kein Verständnis für die soziale und die industrielle

gestreiftem Trikot einer der beiden Artisten, der sich bis dicht unter die Decke des hohen Rundtheaters hinaufziehen ließ und dort auf fast unsichtbarem Drahtseil verschiedene halsbrecherische Evolutionen ausführte. Zuletzt stand er auf beiden Füßen terzengerade und begann, sich mit kühnem Schwung hin- und herzuschaukeln. Gleich darauf ging die Musik in einen kräftigen Marsch über, und sein Partner betrat die Manege.

„Er ist es,“ flüsterte Emmi, die mit Felicia, Fritz und Doktor Waldow ganz unten in einer Loge saß, überrascht den anderen zu, und alle vier richteten in feberhafter Spannung ihre Blicke auf ihn.

Frank hatte französische Marineuniform angelegt, die blaue Tracht mit dem großen Kragen und den roten Bändern stand ihm sehr gut, und so verbeugte er sich, die Flinte led in der Hand schwenkend, anmutig nach allen Seiten. Als er bis dicht an die Loge, in der die beiden Herren und Damen saßen, gekommen war, zuckte er plötzlich zusammen und erblaßte; dann aber wandte er sich rasch ab, trat in die Mitte des Kreises und begann sich umzuschauen.

Die Szenerie hoch oben hatte sich mittlerweile

Bewegung. Er werde in seiner Wahlkampagne auf die Teuerung der Lebenshaltung hinweisen und sich an die Lohnarbeiter und Farmer wenden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Italiener sind aus Rand und Band über einen Artikel des Generalfeldmarschalls von der Goltz in der „N. Fr. Presse“ über den Tripolis-Krieg, worin er einfach konstatierte, daß die Italiener mit den Türken nicht fertig werden. Das mag ja für die Italiener unangenehm sein, aber es ist eben richtig. Es sollen sogar diplomatische Schritte von Italien aus deshalb angebahnt sein. Frankreichs und Englands Presse benützen natürlich diesen Zeitungsartikel des deutschen Generals, Italien nach Herzenslust gegen das „falsche“ Deutschland aufzuheizen. — Allerdings wäre der Artikel wohl besser unterblieben.

Vom Kriegsschauplatz werden nur kleinere Scharmügel und Fliegerheldentaten gemeldet.

Das neueste Studentenlied,

welches bei den Kölner Blumenpielen mit dem ersten Preis bedacht wurde und dessen Verfasserin Alberta v. Puttkamer ist, läßt an „Schneidigkeit“ nichts zu wünschen übrig. Es lautet:

O schaut, wie unsere Jugend loht!
Ihr lästert und spottet vergebens —
Wir lachen noch immer mit Lippen rot
Das heilige Lachen des Lebens —
Ihr eifert: unser Blut sei blaß
Und unser Reden zu weise:
Wir wären nicht heiß in Liebe und Haß,
Und unser Schritt sei leise —
Wir hätten nicht mehr den dröhnenden Gang,
Mit dem ihr zum Kampfe geschritten,
Wir hätten nicht mehr den reinen Klang,
Mit dem ihr um Liebe gestritten.

O schweigt! wir sind so siegend jung,
Wie jemals die Alten waren,
Wir treiben wie Sturm im Wolkenzug,
Den Neid und die Feigheit zu Paaren —
Wir schwingen wie je zur Ritterzeit,
Die randvoll schimmernden Humpen,
Und küssen die Schönheit im Königskleid,
Ober in Bettlerlumpen!

Die Kehle zum Wein und die Lippen zum Auf
Bereit, und das Schwert zum Schwingen!
Ins Leben hinaus, — und wenn es sein muß:
In den Tod mit funkelnden Klingen!

[Unverfroren.] Sei nicht böse, ich habe den schwarzen Anzug, den du mir geliebt hattest, versehen müssen! — „So, so! Wo hast du den Pfandschein?“ — „Hier ist er — kannst du mir nicht fünf Mark drauf leihen?“



Manoli
Cigaretten
vorzüglich in Qualität
vornehm in Ausstattung
jedem Raucher
willkommen

geändert. Von allen Seiten waren bewimpelte Laue erschienen, Segel flatterten in den Lüften, Raaen schwankten, und inmitten dieser Dekoration, die das Oberteil eines Schiffes darstellte, schwenkte sich immer noch auf dem Drahtseil Moreno hin und her, der ein weites, federbesetztes Gewand übergeworfen und eine Maske über sein Haupt gestülpt hatte, so daß er zu einem großen Vogel geworden war, der sich dort in den Lüften schaukelte.

Jetzt gewahrte ihn der Matrose. Durch seine Gebärden gab er zu verstehen, daß das ein Unglücksvogel sei, den er entfernen müsse, und er zielte nach ihm.

Nun krachte Schuß auf Schuß. Zuerst schoß er dem Vogel den Schnabel ab, dann den Schwanz und dann wirbelten nacheinander die Federn nach allen Seiten. Jedesmal glaubte man zitternd, der dort sich immer noch wiegende Artist müsse getroffen sein. Und plötzlich knickte er auch zusammen und schwebte langsam herab.

Viele hielten ihn für verwundet, aber es war nur ein Trick, um die atemlos zuschauende Menge aufs äußerste zu erregen; denn als er unten angekommen war, warf Moreno die Hülle ab und stand lachend in seinem Trikot da. (Fortf. folgt.)

Mein grosser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet enorme Vorteile in

Damen- und Kinder-Konfektion.

Um eine möglichst vollkommene Räumung des vorhandenen grossen Lagers zu erzielen, habe ich bei einem grossen Teil, speziell der der Mode unterworfenen Artikel, eine derartig grosse Preisreduzierung vorgenommen, dass dieselben sogar zu und unter dem Einkauf zum Angebot gelangen.

Besichtigen Sie meine Auslagen, dieselben sind um das Doppelte vergrössert.

Verkauf so lange Vorrat.

Ein grosser Posten Leinen-Kostüme	früherer Preis Mk. 18.-	jetzt Mk. 9.50
Ein grosser Posten Leinen-Kostüme Jacke ganz aus Spitzen gearbeitet.	früherer Preis Mk. 45.-	25.—
Ein grosser Posten Leinen-Paletots	früherer Preis Mk. 18.-	9.50
Ein grosser Posten schwarze Etamin-Röcke	früherer Preis Mk. 22.-	9.50
Ein grosser Posten schwarze Etamin-Röcke auf Ia. Futter gearbeitet.	früherer Preis Mk. 28.-	15.—
Ein grosser Posten eleganter, garnierter Mousselin- und Voilekleider	früherer Preis bis Mk. 50.-	20.—
Ein grosser Posten Batist-Stickerei-Kleider	früherer Preis Mk. 25.-	10.50
Ein grosser Posten Russen-Kittel	früherer Preis Mk. 1.30	75
Ein grosser Posten Kinder-Kleider, alle Grössen	früherer Preis bis Mk. 10.-	5.75
Ein grosser Posten Kostüme marine, blaue und schwarze Stoffe engl. Art	früherer Preis bis Mk. 60.-	25.—

Modellkonfektion:

Seidene- und Voile-Mäntel, seidene und elegante farbige, blaue und schwarze Kostüme, elegante Kleider in Seide, Crepe de chine und Voile

bis zur Hälfte der Etiquetten-Preise ermässigt.

Wasch-Kostüm-Röcke
Mark 2⁵⁰

Kostüm-Röcke schwarz, dunkelblau und Fantasiestoffe
Mark 2²⁵ 3⁷⁵ 5²⁵

Morgen-Röcke und Matinées
enorm billig.

Weisse Batist-Blusen jetzt von 75 Pfg. an. Modell-Blusen um die Hälfte.

E. Neu Nachf., Inh. Julius Lauterbach,

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.

Leopoldstr. 20.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Telefon 261.

Kgl. Kurtheater

Samstag den 6. Juli

Neuheit!

Neuheit!

Lottchens Geburtstag

Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Vorher:

Die Neuvermählten

Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.

Sonntag den 7. Juli

Der Hochtourist

Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz und Max Neal.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ä testes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett
Papier- u. Schreibwarenhdlg.



Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,
Pforzheim, Zerrenerstr. 12 a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Sparsamkeit

bedeutet:
die Bereitung eines gesunden bekömmlichen

Hausgetränk
(Apfelmost-Ersatz) aus:

Heinen's Trank-Extract

Hauptbestandteil:
natürliches Früchte-Extract.
Leichte Herstellung.
per Liter ca. 6 Pfennig.
Ein Versuch entscheidet.

Man achte auf die ges. geschützten Marken (Mann und Kopf)
Zu haben in Drogen- und Colonialwaren-Geschäften.

Wildbad: Hans Grundner, Drogerie.

Filliale Pflanzkuch u. Co. Calmbach: Hans Grundner, Drogerie.

Gompetscheuer: J. F. Sturm.

Butter

Pfd. 1,10 und 1,15 Mk., versendet in 9 Pfd.-Postpaket.
Tägl. frisch.

Heinrich Struve,
Mülheim-Rhein.

Bibeln

Predigtbücher Gebetbücher

sind vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
Buch- und Papierhandlg.

Baubücher

gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen sind zu Mk. 1.50 vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Ev. Gottesdienst.

6. Sonntag n. Trin., 7. Juli.

Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**
Stadtpfarrer Kössler.

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre.** Stadtpfarrer Kössler.
Da eine große Anzahl der pflichtigen Söhne sich an der Bezirkskonferenz d. Jünglingsvereins in Neuenbürg beteiligt, haben die Töchter zu erscheinen.

Jünglingsverein:
1/11 Uhr an der Realschule.

Abends 8 Uhr **Bibelstunde**
in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Hornberger.

Mittwoch, den 10. Juli.
Abends 1/6 Uhr **Bibelstunde**
in der Herrnhilfe. Stadtpfarrer Kössler.

Spurlos

verschwunden sind alle **Dantureinigkeiten** und **Dantauschläge**, wie Nitesser, Finnen, Flechten, Danturde etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Stockopf-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Kadebrul.
A St. 50 Pf. in der **Dofapothek**,
Fr. Schmelze, Hans Grundner,
Rob. Treiber, Christ. Schmidt.

Hotels, Pensionen,

überhaupt umfangreichere Küchenbetriebe verwenden mit Vorteil
 **MAGGI'S** bewährte Erzeugnisse
 MAGGI'S Würze, MAGGI'S Bouillon-Würfel, MAGGI'S Suppen.

Mein Büro befindet sich jetzt nicht mehr
 Zerrennerstrasse 5,
 sondern

Bahnhofplatz 3

(Ketterers Schlosskeller).

Rechtsanwalt
Dr. TRAUTWEIN

in Pforzheim.

Pforzheim, den 25. Juni 1912.

Vorurteile

zu haben, ist nicht mehr zeitgemäß. Das geben Sie zu? — Und doch hegen Sie noch ein Vorurteil gegen Palmir?

Prüfen Sie Palmir, indem Sie einen Pfannkuchen damit backen — dann urteilen Sie! Ihr Vorurteil wird sich in Bewunderung verwandeln.

Lassen Sie sich keine Nachahmungen aufdrängen!

Wildbad.

Zu Geschenken

geeignet sind
 gut verfilberte Tafelbestecke,

mit und ohne Stuis
 von Gebrüder Sepp in Pforzheim;
 sowie sonstige verfilberte Gegenstände, wie
 Aufsätze, Figuren, Rauchservice usw.

Aus meinem reichhaltigen Lager in Glas,
 Porzellan und Steingut empfehle ich:

Wein-, Bier- und Likörservice
 Kaffee-, Tee- und Speisesevice
 Waschgarnituren, Küchenservice
 einfach bis feinst,

Werk's Einkoch-Apparate;

ferner:
 Wand- und Brotsteller,
 Vasen und Blumentöpfe,
 Büsten, Figuren und Nippes.

C. Aberle sen.,

Inh. E. Blumenthal.

Prima Kopfsalat

täglich frisch geschnitten,
 empfiehlt

Gärtner Gauß
 Rathausgasse,
 bei Korbmacher Treiber.

Prima Qualität Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Karl Krauß
 Metzgermeister
 Straubenberg.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern,
 Küche und Zubehör an eine
 ruhige Familie

zu vermieten.
 Wo? sagt die Expedition
 des Blattes.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendliches
 Antlitz, weiße sammetweiche Haut
 und ein reiner, zarter, schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte
 Steckpferd-Pillemilch-Seife

à St. 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht
 weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in
 der Hofapotheke; Fr. Schmeltzle;
 Hans Grundner; Rob. Treiber;
 Christian Schmid.

Jungdeutschland.

Sonntag, den 7. Juli, mittags 2 Uhr:
 Sammlung auf dem Turnplatz Eyachtal
 Abgabe der Jungdeutschlandbinde.

Socken - Strümpfe

in Mano, Flor, Wolle und Fantasie
 gestrickt und gewoben aparte Neuheiten

Kinderstrümpfe, baumwollen, schwarz und leder-
 farbig, von 25 Pfg. an per Paar

Kinderstrümpfe, wolle, schwarz und lederfarbig,
 von 40 Pfg. an per Paar

Damenstrümpfe in allen Farben
 von 35 Pfg. an per Paar

Damenstrümpfe, durchbrochen, sehr schöne
 Qualität, von Mk. 1.— an per Paar

Herren-Socken in allen Preislagen und Farben

" " " Baumwolle,
 von 40 Pfg. an per Paar

" " " Wolle, von 70 Pfg. an per Paar

Kinderstrümpfen, entzückende Neuheiten,
 von 25 Pfg. an per Paar.

Cravatten

in hervorragender Auswahl,
 Oberhemden, Kragen, Manschetten, Servietten,

Tricotagen

Ferner:
 1 Posten zurückgesetzte Strümpfe und Socken
 ca. 30 Proz. unter Wert.

Größtes Sortiment Billigste Preise.

Ph. Bosch.

Achtung! Möbel Achtung!

jeder Art kauft man reell und sehr billig
 PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.
 kein Laden, daher staunend billige Preise.

Praxis für Zahnleidende

Behandl. der Mitgl. der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.
 Wildbad Tel. 113 König-Karlstr. 61.

Fritz Seitz, Dentist

Langjährige Tätigkeit als I. Assistent und
 :: Praxisleiter in ersten Praxen. ::

Spezialist für Goldplomben und Brückenarbeiten.

Sprechstunden: 8-12 Uhr, 1-7 Uhr.
 :: Sonntags 9-2 Uhr. ::



Gerolsteiner
 Sprudel

Nur echt
 mit dem roten Stern.

Hauptniederlage:
Carl Tubach,
 Wildbad,
 Ennstalstr., Tel. 62.



Sternwool-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,
 :: auch für Ungedultel ::

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
 nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacketts,
 Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!
 Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch
 für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Größelaten und
 Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld